

Maiannhiller Missions-Rundfunk.

---

Berlangens nach ihm! . . . „Tauet Himmel den Gerechten, Wolken regnet ihn herab!“ Spende uns den Heiland, du irdischer Himmel, Tabernakel, Gezelt des Allerhöchsten; im Lichte der Kerzen und der weißen Wolken des Weihrauches möge er zu uns kommen . . . Jesus, die süße Adventssehnsucht!

„Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären; und sein Name wird heißen: Emmanuel, d. h. mit uns ist Gott!“ I. 7. (Communio der Koratemesse).

In Maria, der Jungfrau und Mutter, findet der Adventsgedanke, wie seinen vollkommensten Ausdruck, so auch seine gnadenreiche Erfüllung. Sie war die erste, der Jesus gegeben ward. Sie trug ihn stillbeglückt in ihrem Innern, sie nahm ihn später himmlisch-felig in ihre Arme! . . . In Maria schauen wir schon den ganzen Advent hindurch das Werden und Nähern der Weihnachtsfreude.

Hegen und pflegen auch wir jetzt das nahe Weihnachtsglück! Laß seine zarte Knospe sich langsam im Herzen erschließen! . . . Bei der hl. Kommunion suche so lieb und kindlich mit dem Heiland umzugehen als möglich, ähnlich wie seine unübertreffliche Mutter! Denke ganz an Jesus, vernachlässige ihn nicht, sonst müßte er von dir sich abwenden und dich verlassen. Lebe ein inneres, verborgenes Leben mit seinem eucharistischen Gott. Schütze ihn vor Gefahren! Verteidige ihn gegen die Versuchungen und Ärgernisse, gegen Läufigkeiten und Leidenschaften! Wiederhole es immer wieder: „Gott ist mein und ich bin sein . . .“ (n. Hohelied 2, 16). Ihn will ich nicht lassen. Eher laß ich alles andere!

Schon sehe ich von weitem den Weihnachtsstern funkeln und strahlen! Dort singen die Engel und läuten die Weihnachtsglocken . . . Eine Weile noch und ich knei mit Friedensivonne an Christkinds Krippe . . . wieder eine kurze Weile und ich bin auf immer beim Heiland im Himmel! . . . O Emmanuel, mein Emmanuel, komm! Sei täglich wirksamer mein Seelengast!

— d —

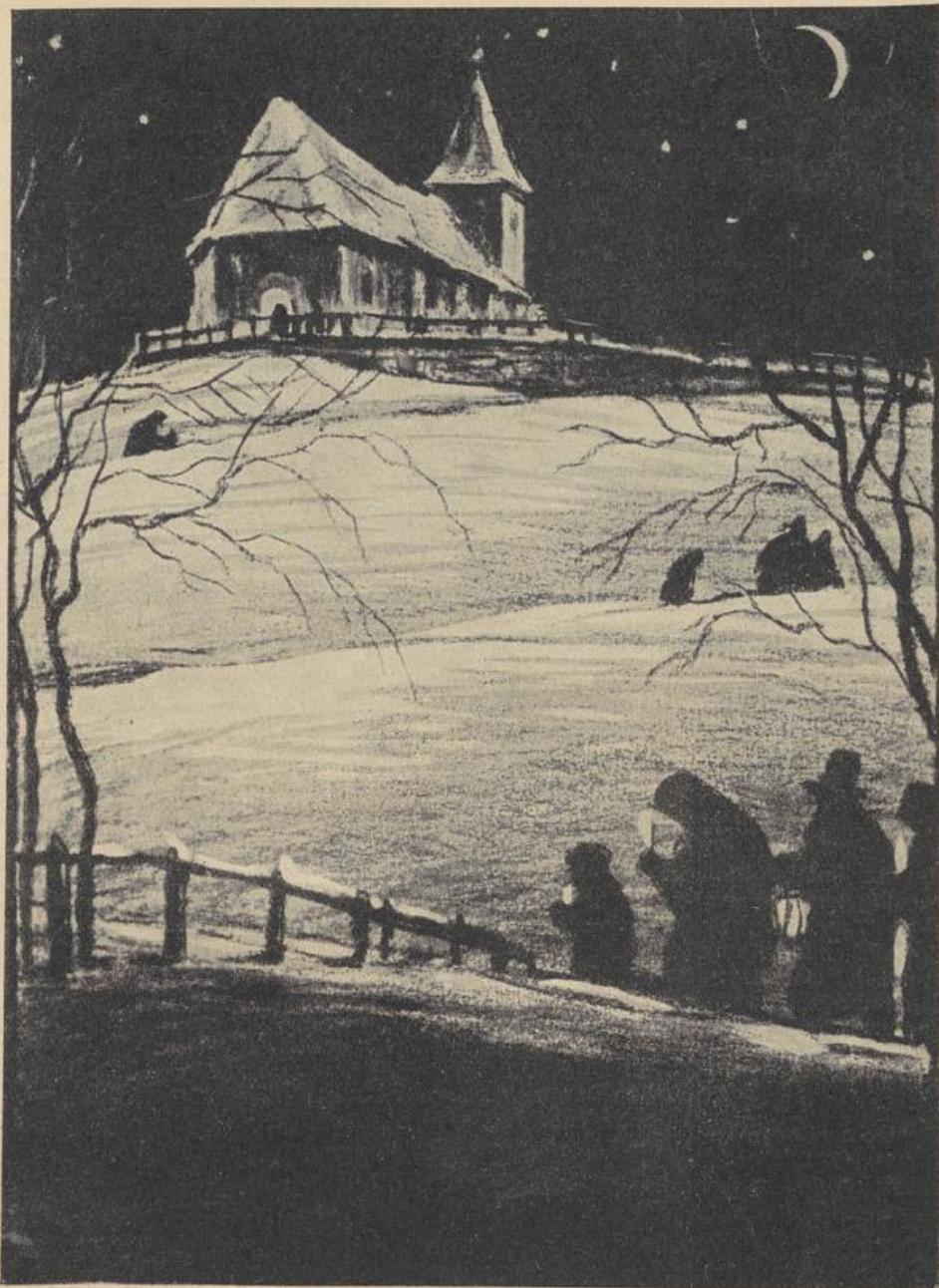


## Mariannhiller Missions-Rundfunk

Neueste Nachrichten aus Südafrika

Am Mikrophon: P. Otto Heberling CMM.

**Goldenes Priesterjubiläum eines hochverdienten Missionars:** Am 8. September, dem Feste Maria Geburt, konnte ein treuer Sohn unseres hochseligen Stifters, des Abtes Franz Pfanner, der hochwürdige P. Mansuet Poll CMM. auf der Missionsstation Kiva St. Joseph, wo er trotz seines hohen Alters von 78 Jahren noch als Novizenmeister und Spiritual der eingeborenen „Franziskaner Familiaren des hl. Joseph“ tätig ist, sein goldenes Priesterjubiläum feiern. Zu diesem seltenen Fest waren nicht bloß der hochwürdigste Herr Bischof von Mariannhill, Seine Exzellenz Adalbero Fleischer CMM. und 14 Mariannhiller Missionare aus nah und fern erschienen, sondern auch der Generalsuperior der Mariannhiller Missionare, der gerade zur Visitation in Südafrika weilt, hatte es sich nicht nehmen lassen, dem hochverdienten Jubilar persönlich seine Glückwünsche zu



Br. Zwerner

### Zur Rorate-Messe

überbringen. Der hochwürdigste Herr P. Generalsuperior nannte den greisen Missionar in der Festansprache einen der treuesten, frömmsten und mustergültigsten Priester der Mariannhiller Missionskongregation. Der Eingeborene-Priester Fr. Malachias Mkhwane, ein langjähriges Pfarrkind des Jubilars, hielt die Festpredigt. — War das eine Freude und ein Trost für den nimmermüden und eifrigen Missionar! — Wir wünschen dieselbe Freude und denselben Trost auch allen andern Mariannhiller Missionaren und bitten den Herrn der Ernte, recht vielen eingeborenen



Hochwürdigster P. Generalsuperior der Mariannhiller auf Visitation in Südafrika

Von links nach rechts: H. P. Laurentius, Superior von Mariannhill-Kloster; H. P. Salesius Eßer, Provinzial; Hochw. P. General Reginald Weinmann; Bischof Albalero, Apost. Vikar vom Mariannhill-Bistariat; H. P. Severin Starchel, Brüdermagister

Knaben und Jungmännern die Gnade des Priester- und Ordensberufes zu schenken.

*Beurteilung des Mariannhiller Lehrerseminars:* Das Mariannhiller Lehrerseminar war bisher immer eines der besten unter den Seminarien in der Provinz Natal. Dass es auch heute noch den besten Ruf besitzt, ist aus einem Bericht ersichtlich, der im Verlaufe dieses Jahres von drei Schulinspektoren abgefasst wurde. Diese drei Herren weilten im April zu gleicher Zeit eine Woche lang in Mariannhill, um den Schulbetrieb im Lehrerseminar einmal eingehend kennen zu lernen. Nachdem die Fachmänner eine ganze Woche lang alles genau beobachtet hatten, fassten sie ihre Eindrücke in einem Bericht zusammen. Der Schlussabsatz dieses Berichtes lautet folgendermaßen: „Zum Schluss wünschen die zur Visitation erschienenen Inspektoren auch ihre Wertschätzung und ihren Dank für die Unterstützung zum Ausdruck zu bringen, die sie vom Direktor des Seminars (Hochw. P. Rüegg CMM.), sowie vom Oberlehrer und allen Mitgliedern des Lehrkörpers erhielten. Ganz besonders danken sie für die von ihnen gewünschte und ihnen reichlich gebotene Gelegenheit, in Mariannhill einmal eine vollständig durchlaufende normale Seminar-Arbeitswoche kennen zu lernen. Der Geist und die Haltung im Seminar sind ohne Zweifel vorzüglich: die ruhige, zielfsichere und wirksame Kontrolle des Direktors, die Tüchtigkeit, die geistige Regsamkeit und ruhige Begeisterung des Oberlehrers, die Gewissenhaftigkeit, die willige Zusammenarbeit und Lehrbefähigung aller Glieder des Lehrerkollegiums, alle diese Faktoren wirken zusammen, dass das Lehrerseminar das ist, was es jetzt ist, nämlich ein Bildungsinstitut, das modern genannt werden muss im wahrsten Sinne des Wortes; das jedoch auch wieder alles Starke, alles Wesentliche und

alles Grundsätzliche von der zweitausendjährigen Erziehungstradition seiner Mutter, der Kirche, beibehält."

**Landwirtschaftliche Ausstellung auf der Missionsstation Reichenau:** Die erste landwirtschaftliche Ausstellung wurde auf der Missionsstation Reichenau im Jahre 1924 veranstaltet. Seither folgten fast jedes Jahr weitere Ausstellungen. Dieses Jahr wurde die landwirtschaftliche Schau am 31. Mai eröffnet. Sie übertraf alle ihre Vorgängerinnen. Die Aussteller, meistens katholische Bauern aus der Umgebung der Missionsstation Reichenau, hatten die Schau mit 2000 schönen Ausstellungsgegenständen besucht. Einige der Aussteller waren aber auch von Gegenden gekommen, die bis zu 40 Meilen von Reichenau entfernt sind. Die Gründung der Ausstellung nahm der Magistrat des Distriktes vor. Ferner waren anwesend der Bischof von Mariannhill, der Schulinspektor, 50 andere interessierte Europäer und über 2000 Eingeborene. — Ausgestellt wurden: Pferde, Kühe, Ochsen, Angora-Ziegen, Schweine, Geflügel, alle Arten von Feld- und Gartenerzeugnissen und viele Gegenstände der Heimindustrie. Europäer der Nachbarschaft von Reichenau fungierten als Preisrichter. Über 300 Preise kamen zur Verteilung. Ein katholisches Mädchen erhielt für ihre schönen Handarbeiten allein 8 Preise. Auch die Regierung hatte zur Preisverteilung 30 englische Pfund gestiftet. Die weißen Besucher hatten keine so ausgezeichneten Schaustücke zu sehen gehofft und äußerten sich über die Leistungen der Eingeborenen in Worten höchster Anerkennung.

**Armen-Apotheken in der Mariannhiller Mission:** Wie sich der göttliche Heiland stets der Armen und Kranken annahm, so sollen es nach seinem Willen und Befehl auch seine Apostel und Jünger tun. Die Mariannhiller Missionare haben immer das Beispiel des größten Freundes der Kranken nachzuahmen versucht und haben von Anfang an gerade auch die Ausübung der leiblichen Werke der Barmherzigkeit als vorzüglichstes Missionierungsmittel kennen gelernt. Hier sollen nur kurz einmal die Armen-Apotheken erwähnt werden, in denen zu jeder Tagesstunde kranke Eingeborene unentgeltlich behandelt werden. — Eine Statistik des Apostol. Vikariates Mariannhill vom 1. Februar 1937 verzeichnet 14 Armen-Apotheken. — Nach den eigenen Erfahrungen in der Mission möchte ich fast annehmen, daß es mehr sind; denn manche Missionare haben gegen statistische Zählungen caritativer Werke eine große Abneigung. — In den 14 festgestellten Armen-Apotheken nun wurden gemäß der Statistik im letzten Jahr 41 371 Krankheitsfälle behandelt. — Eine Statistik des neuerrichteten Apostolischen Vikariates Bulawayo verzeichnet 4 Armen-Apotheken. In einer von diesen 4 Apotheken wurden nach einer mir vorliegenden Privatmitteilung des Superiors der Missionsstation im letzten Jahr über 4000 Fälle behandelt. — Aus diesen kurzen Angaben, die ja nur einen Bruchteil der Krankenfürsorge in der Mission enthalten, ist klar zu ersehen, daß unsren Missionaren das Heilandswort: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan, das habt ihr mir getan!“ noch immer Befehl ist, und daß sie sich bemühen, auch in der Krankenfürsorge dem Heiland getreu nachzufolgen.

